

Bericht vom Zeitraum vom 08.02. bis zum 20.02.2026

Untere Luisenschule Oberschule Chemnitz

Einschätzung der Lernerfolge und erreichten Lernziele

Zu Beginn des Aufenthalts zeigte sich bei vielen Schülerinnen und Schülern eine deutliche Unsicherheit im Umgang mit der englischen Sprache. Besonders das freie Sprechen im Alltag fiel schwer, und einige hatten Hemmungen, sich aktiv zu beteiligen oder Gespräche zu beginnen. Diese Unsicherheit war vor allem auf die ungewohnte Situation zurückzuführen, Englisch nicht nur im Unterricht, sondern im Alltag und im Arbeitsumfeld anwenden zu müssen.

Im Verlauf der Woche konnten jedoch deutliche Fortschritte beobachtet werden. Bereits nach wenigen Tagen nahmen die sprachlichen Hemmungen spürbar ab. Die Schülerinnen und Schüler trauten sich zunehmend, einfache Gespräche zu führen, Fragen zu stellen oder Arbeitsanweisungen auf Englisch umzusetzen. Besonders hilfreich war dabei, dass viele Lernende sich gegenseitig unterstützten, gemeinsam nach passenden Wörtern suchten und sich in schwierigen Situationen halfen. Es zeigte sich deutlich, dass Schülerinnen und Schüler, die in kleinen Gruppen oder mit vertrauten Partnern zusammenarbeiteten, schneller Sicherheit gewannen und ihre Sprachhemmungen abbauten.

Neben der sprachlichen Herausforderung stellte auch die ungewohnte Arbeitsbelastung für einige Schülerinnen und Schüler eine Schwierigkeit dar. Feste Arbeitszeiten, neue Aufgabenbereiche sowie die Verantwortung im Praktikum erforderten ein höheres Maß an Konzentration, Ausdauer und Selbstorganisation als im Schulalltag. Im Laufe der Woche gelang es den meisten jedoch, sich an die Anforderungen zu gewöhnen und zunehmend selbstständiger und strukturierter zu arbeiten.

In der gemeinsamen Reflexion mit der Praktikumsleiterin im Kindergarten sowie mit den betreuenden Erzieherinnen wurde besonders die Entwicklung von Max Herrmann und Helena Lippert hervorgehoben. Die Erzieherinnen regten an, verstärkt englischsprachige Spiele und einfache Aktivitäten mit den Kindern durchzuführen. Diese Empfehlung wurde von den Schülerinnen und Schülern gut umgesetzt. Die spielerische Anwendung der Sprache führte dazu, dass sie mehr Sicherheit im Sprechen gewannen und gleichzeitig positive Rückmeldungen von den Kindern erhielten. Dadurch stieg das Selbstvertrauen im Umgang mit der Fremdsprache deutlich.

Ein weiterer wichtiger Lernfortschritt zeigte sich im Bereich der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Die Schülerinnen und Schüler waren gefordert, ihre Tage im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten selbst zu planen, Aufgaben zu organisieren und sich untereinander abzusprechen. Dieser Prozess stärkte nicht nur die Teamfähigkeit, sondern führte auch zu einer höheren Akzeptanz der geplanten Aktivitäten. Die Lernenden erlebten, dass ihre eigenen Ideen berücksichtigt werden und dass sie den Ablauf aktiv mitgestalten können.

Insgesamt konnten wichtige Lernziele erreicht werden. Dazu gehören:

- der Abbau von Sprachhemmungen und ein sichererer Umgang mit der englischen Sprache im Alltag,
- die Entwicklung von Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit an neue Arbeitsanforderungen,
- die Stärkung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung,
- die Verbesserung der Team- und Kommunikationsfähigkeit,
- sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit durch eigenes Planen und Handeln.

Die Woche hat somit nicht nur zur sprachlichen Weiterentwicklung beigetragen, sondern auch wichtige persönliche und soziale Kompetenzen gefördert, die für Schule, Ausbildung und Berufsleben von großer Bedeutung sind.



Tagesberichte der Schüler in Kurzfassung

Lilly

Mo: Begrüßung und Einführung in den Betrieb, Rundgang durch das Lager, Kennenlernen der Arbeitsabläufe. Anschließend Mithilfe beim Einräumen neuer Lieferungen.

Di: Angelieferte Ware sorgfältig sortieren, nach Kategorien ordnen und für die Weiterverarbeitung vorbereiten.

Mi: Produkte im Verkaufsraum einräumen, Regale auffüllen und erste Preisauszeichnungen anbringen.

Do: Waren im Laden kontrollieren, neu sortieren und korrekt auszeichnen. Auf eine ansprechende Präsentation achten.

Fr: Verkaufsfläche auffüllen, fehlende Artikel nachlegen und die Ordnung im Verkaufsraum sicherstellen.

Helena

Mo: Begrüßung und Sicherheitsbelehrung. Betreuung einer kleinen Kindergruppe mit gemeinsamen Spielen und Kennenlernaktivitäten.

Di: Betreuung der Kinder beim freien Spiel, gemeinsames Mittagessen und anschließende Outdoor-Aktivität (z. B. Rodeln oder Bewegung an der frischen Luft).

Mi: Unterstützung bei der Essensausgabe, Begleitung der Kinder nach draußen und gemeinsame Spiel- und Bewegungsangebote.

Do: Hilfe beim An- und Ausziehen der Kinder, Bastelangebote vorbereiten und kreative Spielzeiten gestalten.

Fr: Betreuung im Gruppenalltag, Basteln, Vorlesen und gemeinsames Spielen in der Gruppe.

Melinda

Mo: Begrüßung, Einführung in die Arbeitsbereiche. Ware sortieren, auszeichnen und im Verkaufsraum beschriften. Anschließend Reinigungsarbeiten im Laden durchführen.

Herausforderungen in der Kommunikation angesprochen und reflektiert.

Di: Produkte sortieren, Preise anbringen und für den Verkauf vorbereiten.

Mi: Reinigung der Verkaufsfläche sowie Ordnung im Arbeitsbereich herstellen.

Do: Lagerbereich aufräumen, beschädigte oder leere Kartons entsorgen. Austausch und Gespräch mit einer Verkäuferin über Arbeitsabläufe.

Fr: Krankheitsbedingter Ausfall.

Amina

Mo: Begrüßung und Einführung in die Backstube. Vorbereitung und Befüllen von Gebäck und Teilchen.

Di: Herstellung von Blätterteig sowie Vorbereitung weiterer Backwaren.

Mi: Unterstützung bei der Vorbereitung für Fasching, Teilchen herstellen und dekorieren.

Do: Faschingsvorbereitungen fortsetzen, Gebäck befüllen und für den Verkauf vorbereiten.

Fr: Weitere Mitarbeit bei der Produktion und Gestaltung der Faschingsware.

Justin

Mo: Fehlzeit / Ausfall.

Di: Neue Ware einräumen und Lagerbestände auffüllen. Anschließend Reinigungsarbeiten im Arbeitsbereich durchführen.

Mi: Produkte auszeichnen, Preisschilder anbringen und verschiedene Lagertätigkeiten übernehmen.

Do: Unterstützung bei der Bepreisung, Ordnung im Lager halten und Waren für den Verkauf vorbereiten.

Fr: Fortsetzung der Lagertätigkeiten und Preisauszeichnung.

Colin

Mo: Begrüßung, Einweisung in die Arbeitsabläufe und erste Tätigkeiten beim Sortieren der Ware.

Di: Waren im Lager und Verkaufsraum umräumen und neu strukturieren.

Mi: Verkaufsstände aufbauen und Produkte ansprechend präsentieren.

Do: Präsentationsflächen auffüllen und dekorativ gestalten.

Fr: Waren nachlegen und für eine ordentliche Verkaufsfläche sorgen.

Louis

Mo: Begrüßung und Einführung in die Arbeitsbereiche, anschließend Mithilfe beim Sortieren der Ware.

Di: Umräumen und Neuordnung von Produkten im Lager und Verkaufsraum.

Mi: Aufbau von Warenpräsentationen und Vorbereitung für den Verkauf.

Do: Verkaufsfläche gestalten, Produkte ausstellen und ansprechend anordnen.

Fr: Kontrolle der Präsentation und Nachfüllen fehlender Artikel.

Max

Mo: Begrüßung und Belehrung. Betreuung einer großen und kleinen Kindergruppe mit verschiedenen Spielangeboten.

Di: Betreuung im Gruppenalltag, gemeinsames Essen sowie Bewegung im Freien (z. B. Rodeln oder Außenspiele).

Mi: Unterstützung bei der Essensausgabe, Begleitung nach draußen und aktive Spielbetreuung.

Do: Hilfe beim Anziehen der Kinder, Bastelangebote durchführen und gemeinsame Gruppenaktivitäten gestalten.

Fr: Betreuung im Alltag, kreative Angebote, Spielen und Unterstützung im Gruppenablauf.

Ausflugsberichte 14.02.2026 und 15.02.2026



Samstag – Ausflug und Stadterkundung in Ribe (Lilly Lötsch)

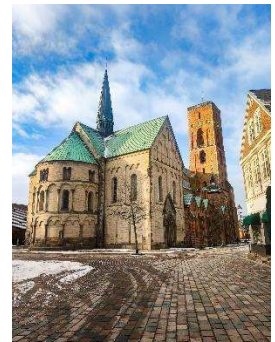
Der Samstag begann damit, dass die Kinder zunächst gemeinsam ihre Zimmer aufräumten und reinigten. Dabei übernahmen sie Verantwortung für ihren eigenen Bereich und unterstützten sich gegenseitig. Nach der erfolgreichen Zimmerkontrolle startete das Tagesprogramm mit einer Schnitzeljagd durch die Stadt Ribe.



In kleinen Gruppen erkundeten die Kinder die historische Altstadt. Die Aufgaben führten sie zu verschiedenen bekannten Orten und öffentlichen Sehenswürdigkeiten. Dabei lernten sie nicht nur, sich zu orientieren und als Team zusammenzuarbeiten, sondern erhielten auch interessante Informationen über die Geschichte der Stadt. Ribe ist die älteste Stadt Dänemarks und wurde bereits im frühen Mittelalter als wichtiger Handelsplatz gegründet. Noch heute ist die Stadt für ihre gut erhaltenen Fachwerkhäuser, die engen Kopfsteinpflasterstraßen und ihre besondere historische Atmosphäre bekannt.



Während der Schnitzeljagd besuchten wir auch mehrere Parks und Grünanlagen der Stadt. Dort hatten die Kinder Zeit für Bewegung, kleine Pausen und gemeinsame Spiele an der frischen Luft. Die Parkanlagen boten eine gute Möglichkeit, sich zu erholen und die Natur mitten in der Stadt zu erleben. Gleichzeitig konnten die Kinder ihre Umgebung bewusst wahrnehmen und die Aufgaben der Schnitzeljagd weiter bearbeiten.

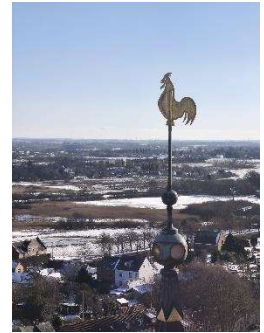




Ein besonderer Schwerpunkt des Tages lag auf der Geschichte und Bedeutung von Ribe sowie auf dem Leben und Wirken Martin Luthers. An verschiedenen Stationen setzten sich die Kinder mit der Reformation und ihrer Bedeutung für Kirche und Gesellschaft auseinander. Dabei erfuhren sie, welche Rolle der Glaube, die Kirche und historische Veränderungen für die Entwicklung der Region gespielt haben.

Den Abschluss des Tages bildete der Besuch des Ribe Doms. Gemeinsam stiegen wir auf den Turm, von dem aus sich ein beeindruckender Blick über die Stadt, die Marschlandschaft und die umliegende Natur bot. Anschließend besuchten wir das Dommuseum. Dort erhielten die Kinder weitere Einblicke in die Geschichte des Doms, seine Bauphasen sowie seine religiöse und kulturelle Bedeutung über viele Jahrhunderte hinweg.

Insgesamt war der Samstag ein abwechslungsreicher und lehrreicher Tag. Die Kinder konnten nicht nur ihre Teamfähigkeit und Selbstständigkeit stärken, sondern auch viel über die Geschichte der ältesten Stadt Dänemarks, die Reformation und die kulturelle Bedeutung des Ribe Doms lernen.



Sonntag – Bericht von Max (Klasse 8)



Am Sonntag sind wir nach dem Frühstück zusammen zum Bahnhof gegangen und mit dem Zug nach Esbjerg gefahren. Die Fahrt war ruhig und wir konnten unterwegs die Landschaft anschauen. Als wir angekommen sind, haben wir zuerst die Stadt erkundet. Esbjerg ist viel moderner als Ribe und wirkt größer und lebendiger.



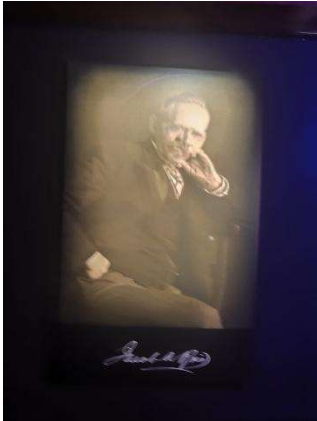
Danach sind wir zum Hafen gegangen. Dort konnten wir viele große Schiffe, Container und Arbeitsbereiche sehen. Uns wurde erklärt, dass der Hafen sehr wichtig für Dänemark ist. Von dort fahren Schiffe aufs Meer und es werden viele Waren transportiert. Außerdem ist Esbjerg ein wichtiger Ort für Windkraftanlagen auf dem Meer. Es war interessant zu sehen, wie groß der

Hafen ist und wie viel dort gearbeitet wird.



Nach dem Aufenthalt sind wir wieder mit dem Zug zurück nach Ribe gefahren. Am Nachmittag haben wir das Museum HEX! – Museum of Witch Hunt besucht. Dort ging es um die Hexenverfolgung früher. Wir haben gelernt, dass Menschen früher beschuldigt wurden, Hexen zu sein, und dafür bestraft oder sogar getötet wurden. Auch in Ribe gab es solche Fälle. Im Museum gab es Bilder, Texte und Hörstationen, die gezeigt haben, wie die Menschen damals gelebt haben und warum es zu diesen Anschuldigungen kam. Das Museum war spannend, aber auch traurig, weil viele unschuldige Menschen leiden mussten.





Danach waren wir noch in der Ausstellung über Jacob A. Riis. Er wurde in Ribe geboren und ist später nach Amerika ausgewandert. Dort hat er als Fotograf und Journalist gearbeitet. In der Ausstellung haben wir seine Fotos gesehen. Auf den Bildern konnte man sehen, wie arme Menschen früher in New York gelebt haben, oft in sehr kleinen und schlechten Wohnungen. Besonders Kinder hatten es schwer. Durch seine Fotos wollte Jacob A. Riis zeigen, wie schlimm die Lebensbedingungen waren, damit sich etwas verändert. Mich hat die Ausstellung sehr beeindruckt, weil die Bilder sehr echt und traurig waren.

Am Ende des Tages haben wir noch darüber gesprochen, was wir gelernt haben. Ich fand den Tag sehr interessant, weil wir eine neue Stadt gesehen haben und auch viel über Geschichte und das Leben von Menschen früher gelernt haben. Es war ein schöner und gleichzeitig lehrreicher Tag.



Ausführliche Einzelberichte eines Tages



Lilly – Mittwoch

Am Mittwoch habe ich im Laden gearbeitet. Meine Aufgabe war es, die Waren einzusortieren und mit Preisen zu versehen. Zuerst habe ich neue Lieferungen ausgepackt und geschaut, wo die Produkte im Regal hingehören. Danach habe ich die Preisschilder kontrolliert und fehlende Preise ergänzt. Dabei musste ich sehr genau arbeiten, damit die Kunden später alles gut finden können. Die Arbeit hat mir Spaß gemacht, weil ich viel selbstständig machen durfte und einen guten Einblick in den Ablauf im Geschäft bekommen habe.

Helena – Freitag

Am Freitag war ein besonderer Tag, weil Fasching gefeiert wurde. Morgens habe ich den Kindern geholfen, ihre Kostüme anzuziehen. Danach haben wir zusammen gebastelt und gespielt. Es war viel los und die Kinder waren sehr aufgeregt und fröhlich. Später haben wir gemeinsam gefeiert und verschiedene Spiele gemacht. Mir hat der Tag sehr gefallen, weil es schön war zu sehen, wie viel Spaß die Kinder hatten und ich ihnen dabei helfen konnte.



Melinda – Dienstag

Am Dienstag habe ich in der Bäckerei gearbeitet. Meine Aufgabe war es, Teilchen zu befüllen und die Arbeitsflächen sauber zu halten. Ich habe zum Beispiel Pudding- und Sahneteilchen vorbereitet. Dabei musste ich sehr hygienisch und sorgfältig arbeiten. Außerdem habe ich beim Reinigen der Backstube geholfen. Es war interessant zu sehen, wie viel Arbeit hinter den Backwaren steckt, die man später im Laden kaufen kann.

Amina – Mittwoch

Am Mittwoch durfte ich in der Bäckerei beim Vorbereiten der Backwaren helfen. Ich habe verschiedene Teilchen befüllt und darauf geachtet, dass alles ordentlich aussieht. Außerdem habe ich gelernt, wie wichtig Sauberkeit und Teamarbeit in einer Bäckerei sind. Die Mitarbeiter haben mir alles gut erklärt und ich durfte viele Aufgaben selbst ausprobieren. Der Tag hat mir gut gefallen, weil ich viel Neues gelernt habe.



Justin – Montag

Am Montag habe ich im Lager gearbeitet. Meine Aufgaben waren das Bepreisen von Waren und verschiedene Lagertätigkeiten. Ich habe neue Produkte mit Preisschildern versehen und beim Einsortieren geholfen. Außerdem musste ich alte Pappkartons zerkleinern und zusammenbinden, damit sie entsorgt werden können. Die Arbeit war manchmal anstrengend, aber es war interessant zu sehen, wie wichtig das Lager für den gesamten Betrieb ist.

Colin – Donnerstag

Am Donnerstag habe ich beim Aufbau von Waren und Möbeln geholfen. Zuerst habe ich Produkte im Laden ausgestellt und darauf geachtet, dass alles ordentlich aussieht. Danach durfte ich beim Aufbau von Möbeln mithelfen. Außerdem habe ich



Dekoration verteilt, damit der Laden schöner aussieht. Die Arbeit hat mir gefallen, weil ich handwerklich arbeiten konnte und am Ende ein gutes Ergebnis sehen konnte.

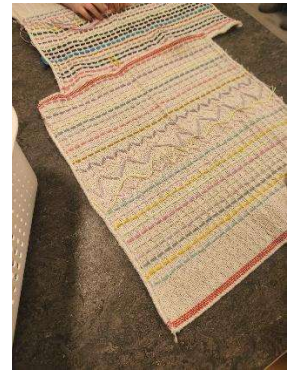


Louis – Dienstag

Am Dienstag habe ich Waren aufgebaut und im Laden ausgestellt. Außerdem habe ich Dekoration verteilt, damit die Verkaufsfläche ansprechend aussieht. Dabei musste ich darauf achten, dass alles ordentlich und übersichtlich ist. Es hat mir Spaß gemacht, weil ich aktiv mitarbeiten konnte und gesehen habe, wie wichtig eine gute Präsentation für den Verkauf ist.

Max – Mittwoch

Am Mittwoch war ich im Kindergarten und habe beim Besuch in der Vorschule geholfen. Ich habe die Kinder beim Anziehen unterstützt und anschließend mit ihnen gebastelt und gespielt. Die Kinder waren sehr neugierig und haben sich über die Unterstützung gefreut. Mir hat der Tag viel Spaß gemacht, weil ich gerne mit Kindern arbeite und es schön war, ihnen beim Spielen und Lernen zu helfen.



Ausflugsbericht: Besuch im Wikingermuseum Ribe

Am 19.02. sind wir nach der Arbeit zum Wikingermuseum in Ribe gelaufen. Das Museum liegt in der ältesten Stadt Dänemarks und zeigt viele spannende Dinge über das Leben der Wikinger. Ribe war früher ein wichtiger Handelsort, an dem Wikinger Waren aus vielen Ländern getauscht haben.

Als wir im Museum angekommen sind, haben wir zuerst die unteren Ausstellungsräume besucht. Dort haben wir uns Informationen über die Wikingerkultur angeschaut. Besonders interessant waren die Ausstellungen über den Bootsbau. Wir haben gelernt, dass die Wikinger ihre Schiffe aus Holz gebaut haben und dass diese sehr stabil und gleichzeitig schnell waren. Außerdem haben wir uns angesehen, wie die Wikinger ihre Häuser gebaut haben. Diese bestanden meistens aus Holz, Lehm und Stroh und waren so gebaut, dass sie auch im Winter warm blieben.

Danach sind wir in die Spielewelt des Museums gegangen. Dort konnten wir selbst aktiv werden und verschiedene Spiele und Spielsachen ausprobieren. Es hat viel Spaß gemacht, die alten Spiele kennenzulernen und zu sehen, womit Kinder und Erwachsene früher gespielt haben.

Im Anschluss sind wir noch in den oberen Bereich des Museums gegangen. Dort gab es eine Station mit Runen. Runen sind die Schriftzeichen der Wikinger. Wir konnten unsere eigenen Namen mit Runen legen, was sehr spannend war und uns gezeigt hat, wie die Wikinger früher geschrieben haben.

Der Ausflug ins Wikingermuseum in Ribe war sehr interessant und abwechslungsreich. Wir haben viel über das Leben der Wikinger gelernt und konnten auch selbst einige Dinge ausprobieren. Besonders gut hat mir gefallen, dass das Museum viele Mitmach-Stationen hatte. Insgesamt war es ein schöner und lehrreicher Ausflug.



Eindrücke aus Erasmus+ in Dänemark (Ribe)



Das Danhostel erwies sich als eine sehr geeignete und qualitativ hochwertige Unterkunft, die den Bedürfnissen von Oberschülerinnen und Oberschülern in besonderem Maße entgegenkam. Besonders positiv hervorzuheben ist das reichhaltige und ausgewogene



Verpflegungsangebot, das gut auf die Altersgruppe abgestimmt war und den Jugendlichen eine gesunde sowie abwechslungsreiche Auswahl bot.

Darüber hinaus bot das Hostel sehr gute Möglichkeiten zur wetterunabhängigen Freizeitgestaltung. Die Turnhalle sowie ein Fernseh- und Aufenthaltsraum wurden von den Jugendlichen intensiv und gerne genutzt. Insbesondere die vielseitige Nutzung der Turnhalle kam dem ausgeprägten Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler entgegen und trug wesentlich zu einer positiven Gruppendynamik und zum allgemeinen Wohlbefinden bei.



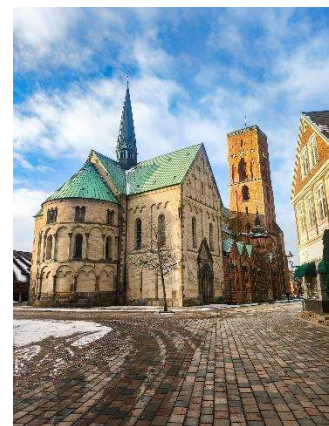
Auch die Stadt Ribe erwies sich als ein geeigneter Standort für das Projekt. Sie bot eine gelungene Mischung aus historischen Sehenswürdigkeiten, kleinen Geschäften und Freizeitmöglichkeiten. Die überschaubare Größe der Stadt lud die Jugendlichen dazu ein, ihre Umgebung eigenständig zu erkunden und neue Eindrücke zu sammeln. Gleichzeitig boten die verschiedenen Einkaufs- und Aufenthaltsmöglichkeiten ausreichend Gelegenheiten zum Entdecken und zum Aufenthalt in der Freizeit.



Die Erfahrungen in den Praktikumsbetrieben fielen insgesamt unterschiedlich aus. In der gemeinsamen Auswertung mit den Jugendlichen zeigte sich, dass insbesondere die Einsatzorte in Kindergärten, Supermärkten und Bäckereien sehr positiv bewertet wurden. Diese Arbeitsplätze boten eine Vielzahl abwechslungsreicher Aufgaben, die sich regelmäßig abwechselten und auch mit einem niedrigen bis mittleren Sprachniveau gut bewältigt werden konnten. Die Jugendlichen fühlten sich dort eingebunden und konnten aktiv mitarbeiten.

Unterschiedlich wurden hingegen die Praktikumsstellen bei MaxiZoo und Jysk beurteilt. Die dort anfallenden Tätigkeiten wurden von vielen als eher monoton beschrieben. Bei Jysk berichteten insbesondere die Jungen zwar von freundlichen Mitarbeitenden und einer grundsätzlich positiven Arbeitsatmosphäre, jedoch boten die Aufgaben wenig Abwechslung und waren teilweise körperlich ungewohnt oder belastend.

Im Praktikum bei MaxiZoo wurde von Seiten der Praktikantinnen und Praktikanten bemängelt, dass die Kommunikation mit den Mitarbeitenden zu gering war und die Arbeitsaufgaben nicht immer ausreichend erklärt wurden. Versuche, dies im Gespräch zu klären,



gestalteten sich teilweise schwierig. Zusätzlich trat bei einer Schülerin unerwartet eine allergische Reaktion auf Heu und Einstreu auf, was zu Atemproblemen und Augenreizungen führte. Nach einem Wechsel in eine Bäckerei fühlte sie sich dort deutlich wohler.

Bedauerlicherweise kam es im Verlauf der Reise dazu, dass sich innerhalb der Gruppe mehrere Krankheitsfälle entwickelten, sodass nach und nach mehrere Schülerinnen und Schüler gesundheitlich ausfielen.

Insgesamt fällt das Fazit der Reise dennoch sehr positiv aus. Die Jugendlichen kehrten mit zahlreichen neuen Eindrücken und Erfahrungen zurück. Der Aufenthalt hat sie in ihrer beruflichen Orientierung gestärkt, ihre Selbstständigkeit gefördert und ihre Motivation für berufliche Mobilität im europäischen Ausland deutlich erhöht.

